

Anregungen und Kritik

zum 45. OPEN OHR Festival 2019

Ausverkauftes Festival und Besucher*innenandrang:

- Mehr Platz
- Ihr braucht mehr Platz
- Mehr Platz → sonst Krawall
- Am Sonntag am Drususstein viel, viel zu voll (Angst zertrampelt zu werden)
- Bühne am Drusus war Samstag und Sonntag zu voll

*Das OPEN OHR Festival erfreut sich immer stärkerer Beliebtheit, was uns als Veranstalter*innen sehr freut, aber es ist uns bewusst, dass das hohe Besucher*innenaufkommen die räumlichen Kapazitäten der Zitadelle sehr strapaziert. Dies zeigt sich auch in den Schlangen an Toiletten und Versorgungsständen zu Stoßzeiten. Wir werden uns in der neuen Saison Gedanken machen, wie und auf welche Art wir als Veranstalter*innen auf diesen „Besucher*innenansturm“ reagieren können und wollen.*

Ermäßigungen und kostenloser ÖPNV

- Ermäßigung für Studenten (Bafögsatz anschauen!)
Ermäßigung für Leute, die von auswärts, aber nur eine Nacht kommen können (Pfleger, Erzieher ...)
- Kostenloser ÖPNV für Erwachsene. Für Eltern ist das vollkommen unlogisch, wenn Kinderbändchen nicht für den ÖPNV gelten. Entweder alle oder niemand. Die 50 Cent kann man auch noch auf uns Große umlegen.

*Seit 2016 haben wir keine Preiserhöhung bei den Festivaltickets vorgenommen und seit 2015 ist der Preis für den Zeltplatz konstant. Im selben Zeitraum haben sich die Kosten für die Infrastruktur insbesondere auch für die Zeltplätze enorm erhöht. Die Konsequenzen davon sind, dass dieselbe Anzahl an Veranstaltungen mit maximal dem immer selben Künstler*innenetat veranstaltet werden muss. Dies wird in jedem Jahr zu einer größeren Kraftanstrengung und gerät zwangsläufig in naher Zukunft in eine noch größere Schieflage. Die Steigerung der Gagen für Bands und Gruppen verschärft die Problematik noch zusätzlich. Das OPEN OHR Festival erzielt keinerlei Gewinn, alle Einnahmen werden wieder für das OPEN OHR Festival verausgabt und somit reduzieren alle zusätzlichen Ermäßigungen direkt den Künstler*innenetat. Um auch zukünftig ein qualitativ hochwertiges jugendkulturpolitisches OPEN OHR ausrichten zu können, werden wir uns als Veranstalter*innen in dieser Saison intensiv mit der Preispolitik des OPEN OHR Festivals befassen.*

Barrierefreiheit

- Kaffeezelt nicht barrierefrei + nicht kulant am Liefereingang.
- Die Wege für Rollstuhlfahrer echt doof, zu große Steinwege
- → zur Bühne „Auf der Mauer“ war gar kein Zugang für Rollstuhlfahrer → bitte eine Lösung finden

*In den letzten drei Jahren haben wir vermehrt versucht den Aspekt der Barrierefreiheit zu berücksichtigen. Dies ist uns an einigen Stellen gelungen (z. B. Sprachdolmetscher*innen, Blindenreportage), an anderen nicht. Die Zitadelle ist ein historisches Bauwerk, welches zum einen Umweltschutz- und zum anderen Denkmalschutzaspekte beachten muss und entsprechende Auflagen erfüllen muss. Insbesondere die Zuwegungen zu einzelnen Bühnenstandorten, wie Drusus- und Mauerbühne, sind für mobilitätseingeschränkte Personen nicht oder nur mit Hilfe zu erreichen. Das Kaffeezelt sollte per Rampe erreichbar sein, darauf werden wir im nächsten Jahr explizit achten.*

Musikprogramm

- Gerne auch einen Headliner

*Wir, die Freie Projektgruppe, entscheiden jedes Jahr neu, ob es einen Headliner geben soll oder nicht. Für 2019 hatten wir uns gegen einen Headliner entschieden, da ein Großteil des Musik-Etats für den Headliner ausgegeben wird und deutlich weniger für die anderen Bands übrigbleibt. Vor allem aber war uns eine ausgewogene Musiker*innenauswahl wichtig, deren Musik für sich spricht und unseren Besucher*innen die Möglichkeit gibt, noch weniger bekannte Perlen zu finden und kennenzulernen.*

- Kinderband (Bummelkasten, Kai Lüftner, o. Ä.)!

*Wir waren bisher sehr bestrebt, unser Musikprogramm auch für Kinder zugänglich zu machen. Wir sind dabei natürlich von unserem Budget sowie der Verfügbarkeit von Kindermusiker*innen abhängig und wie sich diese in unser restliches Programm einfügen lassen. Für das Programm 2019 hatte sich leider keine passende Kinderband finden lassen.*

- Open Stage für Kinder und Jugendliche am Nachmittag♥
- Da Drusus tagsüber die Hauptbühne ist evtl. noch eine kleine Musikbühne rechts neben der Hauptbühne einrichten für Entzerrung der Publikumsströme.

Die jeweilige Freie Projektgruppe diskutiert jedes Jahr die Verteilung der jeweiligen Veranstaltungen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass Veranstaltungen wie Theater, Kabarett, Podien, Workshops o. ä. durch Musikveranstaltungen auf anderen Bühnen beeinträchtigt werden können. Das müsste auch bei einer nachmittäglichen Open Stage berücksichtigt werden. Darüber hinaus war die Open Stage 2019 sehr gut besucht, darunter viele Jugendliche. Eine weitere kleine Bühne neben der Hauptbühne aufzustellen könnte aus den o. g. Gründen problematisch sein.

- Leider sind gerade die Musikveranstaltungen schlecht verteilt → Drusus viel zu voll. Dann mehrere vielversprechende Sachen gleichzeitig.

*Die Freie Projektgruppe arbeitet jedes Jahr intensiv an einem möglichst ausgewogenen Programm. Wie gut oder weniger gut die jeweiligen Musiker*innen und deren Verteilung auf unsere Bühnen ankommen, hängt auch viel von individuellen Vorlieben ab. Wir stecken jedes Jahr viel Herzblut in alle Veranstaltungen, um diese möglichst attraktiv und inhaltlich passend zu gestalten. Dass dadurch offenbar manche Besucher*innen vor die Qual der Wahl gestellt waren, ist für uns auch eine Bestätigung, dass uns die Programmgestaltung 2019 gelungen ist.*

- Umbaupausen entspr. dem Aufwand einplanen. Also bei viel Equipment/vielen Musiker*innen die Umbaupause/Soundcheck um 5 Minuten verlängern.

*Wir diskutieren natürlich kontinuierlich darüber, was funktioniert und wo Verbesserungsbedarf besteht. Das betrifft auch das Besucher*innenaufkommen zu den jeweiligen Veranstaltungen und Bühnenstandorten oder die notwendige Länge von Soundchecks und Umbaupausen. Hier sind wir weiter dran, eine ausgewogene Lösung zu finden.*

Theaterprogramm

- Beim Theater komplettes Zelt füllen, nicht nur Tribüne! → sonst anderes Programm! Theater ergibt keinen Sinn bei nur wenigen Leuten!
- Theater Sonntagabend Hauptwiese 😊😊

*Wir freuen uns sehr darüber, dass das Theaterprogramm auch dieses Jahr so gut besucht war und viele Besucher*innen sich auch über dieses Medium mit dem Thema auseinandersetzen wollten. Leider sind die Kapazitäten bezüglich der Zuschauer*innenanzahl durch unser Theaterzelt beschränkt. Aber auch für die Künstler*innen auf der Bühne ist eine zu große Besucher*innenanzahl und die damit verbundene Geräuschkulisse auch anstrengend und nicht immer wünschenswert. Dennoch haben wir auch dieses Jahr mehr Menschen Einlass in das Theaterzelt gewährt als Sitzplätze auf Tribüne und Stühlen vorhanden waren.*

Eine Platzbespielung für das OPEN OHR Festival zu organisieren, ist immer jede Menge Arbeit. Umso mehr freut es uns, wenn unsere Auswahl dann gut ankommt.

Kabarett

- Wo ist das politische Kabarett? Mehr Jess Jochimsen 😊

*Wir freuen uns darüber, dass das Kabarett von Jess Jochimsen so vielen Besucher*innen gefallen hat! Wir versuchen jedes Jahr gutes politisches Kabarett aufs OPEN OHR Festival zu holen. Das hängt jedoch stark von den Verfügbarkeiten der Kabarettist*innen, welche gerade im Kabarett sehr eng sind, sowie von unserem Budget ab. Was das Publikum als gutes politisches Kabarett betrachtet, bleibt dabei letztendlich aber sowieso individuelle Geschmackssache.*

Inhaltliche Kritik

- Haufenweise Podiumsgäste von CDU und FDP

*Uns, der Freien Projektgruppe, waren bei der Gestaltung der Podien kontroverse Diskussionen wichtig. Wir sind der Ansicht, dass wir dies am besten erreichen, wenn wir die Podien mit Parteimitgliedern und anderen Personen mit inhaltlich möglichst unterschiedlichen Positionen besetzen. Insgesamt waren drei Politiker*innen der FDP (Dennis Tim Nusser, „Jugendparteien – Lass ma‘ machen!“; Tina Pannes, „Partei erkaufen – Lobbyismus im deutschen Parteiensystem“; Martin Höferlin, „Kommunalpolitik – Zwischen Gestaltungsfreiheit und mangelnder Wertschätzung“) und eine Politikerin aus der CDU (Ursula Groden-Kranich, „Kommunalpolitik – Zwischen Gestaltungsfreiheit und mangelnder Wertschätzung“) auf den Podien vertreten. Die Wahrnehmung einer Häufung dieser Parteien auf den Podien des vergangenen Festivals bleibt also relativ. In diesem Zusammenhang möchten wir betonen: Wir besetzen die Podien natürlich v.a. nach der inhaltlichen Ausrichtung*

*und Konzeption. Gleichzeitig ist das OPEN OHR Festival in seinem Selbstverständnis überparteilich. Sofern einer Besetzung keine Grundsatzentscheidung der Projektgruppe entgegensteht und ein inhaltlicher Gewinn für die Diskussion vermutet werden kann, stellt eine bestimmte Parteizugehörigkeit kein Hindernis für eine Einladung dar. Darüber hinaus möchten wir an dieser Stelle erwähnen, dass wir sieben weitere Politiker*innen eingeladen hatten, die anderen Parteien angehören.*

- Zu viel Politik

Das OPEN OHR Festival war, ist und bleibt ein jugendpolitisches und -kulturelles Festival. Es war immer das Anliegen des OPEN OHR Festivals politische Diskurse und das Feiern miteinander zu verbinden. Die Programmgestaltung ist auf dieses Konzept ausgerichtet. Daran halten wir weiterhin fest.

Sonstiges

- Einen Platz für Jugendliche auf dem Gelände
 - z. B. in den Katakomben
 - Lösung mit Freigeist wäre sicher zu finden
 - Jugendliche den Innenraum selbst gestalten lassen

Aus unserer Sicht ist das komplette OPEN OHR Festival ein Platz für Jugendliche. Seien das Workshops, Theater, Musikveranstaltungen, Filme, Kabarett, Podiendiskussionen, Open Stage, kreative Aktionen usw. – letztlich möchten wir unser komplettes Programm als kreativen und informativen Raum für Jugendliche (und natürlich auch für andere Altersklassen) verstanden wissen. Wir versuchen jedes Jahr die Zitadelle so weit wie möglich für das Festival zu nutzen. Hierbei müssen wir natürlich auch notwendige und wichtige Grenzen beachten wie den Natur- (z. B. Zitadellengraben) und den Denkmalschutz (z. B. Katakomben/Kasematten). Grundsätzlich sind wir natürlich für Anregungen dankbar und versuchen in unserer Programmgestaltung umzusetzen, was möglich und inhaltlich passend ist.

Infrastruktur

Nachhaltigkeit

- Zuviel Müll durch Essen und Trinken auf dem Gelände
- Idee: Pfandschüssel und Besteck +1
- OPEN OHR Müslischalen
- Mehr Bio aufs Festival!!!
 - Zu viel Zigarettenmüll auf dem Gelände → Taschenaschenbecher verteilen

*Da können wir nur zustimmen, wir haben mit der Ausgabe von Taschenaschenbechern versucht dieses Problem einzudämmen. Leider ist uns das nur begrenzt gelungen, wir werden aber auch im nächsten Jahr Taschenaschenbecher im Festivalbüro für die Besucher*innen vorhalten.*

Wir betrachten die Müllsituation auf dem Festivalgelände ebenfalls kritisch und versuchen seit vielen Jahren Lösungen zu finden. Hierbei sind viele verschiedene Faktoren zu berücksichtigen, die teilweise auch von der Infrastruktur und/oder von geltenden Gesetzen abhängig sind (z. B. Hygienevorschriften) und daher von uns nur bedingt beeinflusst werden können. Wir lassen uns davon aber nicht abhalten

und haben es bisher jedes Jahr geschafft kleine Veränderungen auf dem Weg zu mehr ökologischer Nachhaltigkeit umzusetzen. Wir bleiben dran!

- Pailletten von Platzbespielung sind nicht ökologisch abbaubar

*Den Einsatz der Pailletten während der Platzbespielung haben wir ebenfalls kritisch betrachtet. Leider war uns das im Vorfeld nicht bewusst. Allerdings müssen wir gleichzeitig auch die künstlerische Freiheit unserer Künstler*innen berücksichtigen. Wir bemühen uns seit Jahren unsere Besucher*innen für mehr Nachhaltigkeit zu motivieren. Dementsprechend werden wir auch die eingeladenen Künstler*innen anhalten, ökologisch nachhaltiges Material zu verwenden, auch wenn wir hierfür keine Garantie geben können.*

Zeltplatz / Wohnmobilstellplatz:

- Richtet mehr Wohnmobilplätze ein! Die waren 2018 auch schon knapp. In 2019 gab es bereits am 22. März keine mehr.
- Warum geht Wohnmobil-Ticket-Vertrieb nicht zeitgleich mit dem Ticket-Vertrieb? Auch mit Subunternehmen kann man Termine abstimmen!
- Keine Partyzelte mehr. Zu laut und zu viel Platzverbrauch!
- Keine freie Grünfläche mehr auf dem Zeltplatz (zum Spielen...)
- Zeltplatz wurde noch weiter verkleinert → Freitag 12:00 Uhr fast alles voll.
- Zu wenig Parkplätze auf dem Campingplatz
- Kommen seit vielen Jahren mit Fahrrad und Zelt aus Bonn und ärgern uns jedes Jahr, dass wir die (teuren) Räder nicht mit zum Zelt schieben (und abstellen) dürfen. Fühlen uns immer sehr abgelehnt in unserem Verhalten. Sehen gleichzeitig immer die vielen Autos auf dem Zeltplatz. = evtl. mobiler Fahrradständer ?????

*Die Verwirrung bezüglich des Vorverkaufs der Wohnmobiltickets bedauern wir sehr und werden im nächsten Jahr frühzeitig den Vorverkaufsstart auf der Homepage bekannt geben. Grundsätzlich hatten wir in diesem Jahr mehr Besucher*innen auf den Zeltplätzen als in den Jahren zuvor, dies brachte eine gewisse Enge und damit verbunden Probleme (z. T. weniger Fläche pro Zelt, z. T. mehr Lärm, z. T. erhöhter Andrang an Toiletten und Duschen) mit sich. Zusätzlich kam in diesem Jahr eine Verschiebung von Flächen aufgrund von Baustellen auf dem Zeltplatzgelände, so dass in der Summe nicht weniger Platz zur Verfügung stand, aber die Verteilung verändert war. Um dem Andrang gerecht zu werden, haben wir kurzfristig kleinere Areale hinzugenommen und somit für Entlastung gesorgt.*

*Trotz dieser Umstände sind wir sehr froh und auch ein wenig stolz auf unsere Besucher*innen und den Zeltplatzbetreiber, dass es wie auch in den vergangenen Jahren ruhig und friedlich auf den Zeltplätzen war. Ein Großteil der Besucher*innen spiegelt uns, dass Sie sehr zufrieden und glücklich mit dem Zeltplatzmanagement und der Stimmung auf den Zeltplätzen sind. Wir sind im vorletzten Jahr vor die logistische Herausforderung gestellt gewesen, den seit Jahren bestehenden Wohnmobilcampingplatz aufzugeben und eine neue Fläche dafür zu finden. Unser Anspruch und unsere Priorität lagen dabei auf der örtlichen Nähe zum Festivalgelände, einer attraktiven naturnahen Fläche sowie einer relativen Lärmunempfindlichkeit bzgl. der Anwohner*innen. Wir sind sehr froh und glücklich, dass wir diese Herausforderung gemeistert haben. Da wir mit den Zeltplätzen und auch dem Wohnmobilstellplatz festivalnah bleiben wollen und somit innerhalb des*

Stadtgebietes, wird keine Erweiterung der Flächen möglich sein. Grundsätzlich muss an dieser Stelle aber auch betont werden, dass die Infrastrukturkosten der Zeltplätze immens sind und bei weitem nicht von den Zeltplatzgebühren aufgefangen werden.

- „EU-fence. Zäune für Europa“??!? → Das darf nicht auf euren Zeltplatz-Zäunen stehen! Sehr befremdlich...

Vielen Dank für den Hinweis! Die Kritik daran ist durchaus verständlich. Tatsächlich ist die Auswahl der Zeltplatzzäune in erster Linie Sache unseres Zeltplatzbetreibers. Als Freie Projektgruppe leiten wir diese Kritik an den Zeltplatzbetreiber gerne weiter.

Essensstände

- Die Essensstände werden immer teurer!!!
- Plastikreduzierung beim Catering → Bio-Produkte
- Bitte mehr Bio-Fair-Essen → achtsamere Auswahl der Stände
- Vegane Optionen beim Catering, wie z. B. Milchersatzprodukte, ...

Die Essensstände zahlen auf dem OPEN OHR Festival eine relativ hohe Standgebühr, zusätzlich entstanden den Ständen in diesem Jahr Mehrkosten für biologisch abbaubares Geschirr. Wir haben in den letzten Jahren sukzessive mehr vegetarische und vegane Stände auf das OPEN OHR Festival geholt (z.B. Falafelstand, Kartoffel-maker). Zudem haben wir in den letzten Jahren versucht Bio-Fair-Stände auf das Festival zu holen, doch leider ist uns dies nicht gelungen. Allerdings arbeiten einzelne Stände mit biologischen Nahrungsmitteln. Aber kein Ying ohne Yang: Biologische Nahrungsmittel sind immer noch teurer als konventionelle Nahrungsmittel und somit werden die Speisen zwangsläufig auch teurer. Grundsätzlich ist es uns aber auch wichtig ein möglichst breites Speisenangebot zur Verfügung zu stellen, was den verschiedenen Ansprüchen unseres Publikums gerecht wird.

- Bei der Open Stage sollte beim Tabak- und Falafelstand keine Musik laufen.

*Dem stimmen wir vollkommen zu. Grundsätzlich sind die Verkaufs- und Essensstände dazu angehalten, während laufender Veranstaltungen in der Nähe keine laute Musik zu spielen. Wir bemühen uns, die Standbetreiber*innen ggf. daran zu erinnern und darauf zu achten, dass das laufende Programm nicht gestört wird. Wir bitten um Verständnis, wenn uns das nicht immer gelingt.*

Toiletten

- 2 TOILETTEN (FÜR GRÖßERE JOBS) FÜR HERREN? DAS IST MEGA ZU WENIG. VOR ALLEM, WENN DAS KIND GLEICH IN DIE HOSE MACHT.
- OH JA! MEHR!
- Mehr Toiletten!
- Könnte man echt vor dem Drususstein ein paar mehr parken.

Ein fast ausverkauftes Festival bedeutet auch gut besuchte Toiletten und dadurch längere Anstehzeiten. Wie auch schon in den Vorjahren ist die Toilettensituation auf dem OPEN OHR Festival immer von ganz besonderem Interesse. Wir versuchen ständig die Situation zu verbessern. Wir haben seit 2017 zusätzliche Reinigungsintervalle der Toiletten veranlasst und die Verbrauchsmaterialien werden mindestens

*dreimal täglich aufgefüllt. Die Sauberkeit der Toiletten wurde von vielen Besucher*innen sehr gelobt.*

*Eine Aufstockung der Toiletten und Toilettenreinigung ist immer mit zusätzlichen Kosten verbunden und minimiert somit den Künstler*innenetat. Außerdem fehlt es auf dem Festivalgelände an geeigneten Standorten, um zusätzlich Container aufstellen zu können und in dessen Nähe ein notwendiger Wasserzufluss und Ablauf vorhanden ist.*